Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
www.stiftung-geld-boden.de
&
Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung
www.fairconomy.de

EINLADUNG
FAIRCONOMY - TAGUNG

Der Boden – Ein Gemeinschaftsgut aller Menschen

VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN
am Wochenende 12. und 13. September 2026
im „Gartenhaus“, Sarrazinstr. 11-15,
12159 Berlin-Friedenau

ANMELDUNG

Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
c/o Werner Onken, Dipl.-Ökonom
E-Mail: werner.onken@posteo.com
Tel.: 0176 – 641 50 589

EINFÜHRUNG

Was am Anfang der Moderne mit der Privatisierung der Allmenden begann, setzte sich mit der Privatisierung des Bodens und der Ressourcen fort. Die Problematik dieser Fehlentwicklung wurde lange Zeit unterschätzt. Hinzu kam, dass die Ökonomie den Produktionsfaktor Boden aus ihrem Blickfeld verdrängte und dass Ideen zur Reform des Boden- und Ressourcenrechts durch ihre Entstellungen im Nationalsozialismus und Kommunismus in Misskredit gerieten.

Als das Wachstum größerer Städte zur enormen Spekulation mit dem Boden führte, fanden Bodenreformideen in der Aufbruchszeit der frühen 1970er wieder eine größere öffentliche Aufmerksamkeit. Allerdings gab es für ihre Verwirklichung keine politischen Mehrheiten. So blieb es vorerst dabei, dass – wie der frühere Präsident des Bundesverfassungsgerichts Wolfgang Zeidler in den 1980er Jahren zutreffend beklagte – „der Staat in den letzten Jahrzehnten einige Hundert Milliarden dadurch verschenkte, dass er darauf verzichtet hat, die ungeheuren Vermögen, die im Grundeigentum stecken, in einer auch nur annähernd angemessenen Weise zu besteuern.“ Die Rechtsordnung schützte weiterhin die auf Kosten der Allgemeinheit gehende private Aneignung der leistungslosen Bodenrente durch Privilegierte.

Mittlerweile machen steigende Bodenrenten das Wohnen für breite Bevölkerungsschichten zu einem immer schwieriger zu erreichenden Luxusgut. Und die ungelöste Bodenfrage verschärft sich noch weiter. Auch das Ackerland wird zum Gegenstand des „Landgrabbings“. Wachsende Geldvermögen bemächtigen sich aller natürlicher Lebensgrundlagen der Menschen und kommerzialisieren sie, indem sie sie zu Handelswaren, Kapitalgütern und Spekulationsobjekten machen. Das hat zerstörerische Folgen für Mensch und Natur und ist nicht nachhaltig. Deshalb soll es bei dieser Tagung in den Vorträgen und Diskussionen um ein Nachdenken über Mittel und Wege gehen, den Boden, die Ressourcen und die Gesamtheit der natürlichen Lebensgrundlagen aus der Umklammerung der wachsenden Geldvermögen zu befreien und sie in Zukunft als Gemeinschaftsgüter (Commons) zu behandeln.

PROGRAMM

Samstag, 12. September 2026

10.30 Uhr Begrüßung

11.00 Uhr **Das Eigentum am Boden – Zur Geschichte einer Ressource**
Prof. Dr. Ute Schneider, Uni Duisburg-Essen, Historisches Institut

12.30 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr **Zur Bodenfrage – Eine eigentumstheoretische Perspektive**
Dr. Niklas Angebauer, Uni Oldenburg, Institut für Philosophie

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr **Grundeigentum verpflichtet – Warum wir eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik brauchen**
Dipl.-Ing. Franziska Eichstädt-Bohlig, Architektin, Stadtplanerin und Politikerin (Bündnis 90 / Die Grünen), Berlin

18.00 Uhr Abendpause

20.00 Uhr Freies Rundgespräch über die Themen des Tages

Sonntag, 13. September 2026

9.15 Uhr **Zur Transformation des landwirtschaftlichen Bodeneigentums**
Dr. sc. oek. Rita Kindler, Berlin

10.45 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Das Erbbaurecht heute: Schmuddelkind oder smarte Alternative?**
Prof. Dr. Dirk Löhr, Hochschule Trier, Umwelt-Campus Trier-Birkenfeld

12.30 Uhr Ende der Tagung *Änderungen vorbehalten!*

ORGANISATORISCHES

Informationen über die Nahverkehrsanbindung der Tagungsstätte sowie über benachbarte Hotels und Restaurants finden Sie als PDF-Download auf www.stiftung-geld-boden.de und www.fairconomy.de